

# «Einer y el otro»: Ein ungleiches Paar

**Vernissage** Am Sonntag eröffnete die galerie.hollabolla in Eschen die Doppelausstellung von Werner Marxer und Juan Andereggen.

Andrin Schütz gab in seiner Einführung Erläuterungen zu den Gemeinsamkeiten und den Unterschieden des künstlerischen Ausdrucks der beiden Kunstschaffenden.

Es sind beim ersten Betrachten sehr unterschiedliche Darstellungen, die an den Wänden der Eschner Galerie hollabolla präsentiert werden. Da dominieren an der Seitenwand Marxers «Zeitzeichen», kraftvolle Kompositionen aus Linien, Flächen und Materialien, welche die Phantasie des Betrachters beflügeln.

## Greif- und spürbar

Dazu der Vernissage-Redner: «Greif- und spürbar ziehen sich die Vernarbungen über die Bilder Werner Marxers. In brachial auf das Bildmedium aufgetackertem Draht, in kraftvollen

Eingriffen mit dem Hobel und mit seinem typischen vehementen und schnellen Farbauftrag zeichnet Werner Marxer die Spuren seiner Reise. Einer Reise durch sein eigenes Leben, aber auch einer Reise derer, die sich einst auf den Weg gemacht hatten und sich noch auf den Weg machen.»

## Tiersymbole als Methaphern

Anders die Darstellungen des Argentiniers Juan Andereggen, der mit wenigen erdigen Farben in konstruktivistischer Art seine Themen zum Ausdruck bringt. Er verwendet zu meist abstrahierte Tiersymbole als Methaphern. «Die Tiere repräsentieren Menschen. Das ist plastischer, subtiler, als Menschen abzubilden.» sagt der Künstler, dessen Verfahren vor drei Generationen aus dem Wallis nach Argentinien ausgewandert sind. Was er auf diese Weise vom Lateinamerika zu tun, spiegele politische und soziale Realitäten wider. Eine Vernissage-Besucherin bemerkte dazu, dass die Ausdrucksart mit den

Tiersymbolen sie an die Maya-Kultur erinnere. So zeigen die Bilder Andereggen, wie wir unter derselben Sonne wandeln, uns mögen, uns ablehnen, gegenseitig verstoßen oder gar verschwinden lassen. Es sind die Sterne, die für alle leuchten, ob gross oder klein, arm oder reich.

## Treffen zweier Künstler

Dazu Andrin Schütz: «In archaisch gehaltenem Stereotyp, in kleinen, in sich geschlossenen Erzählungen nimmt uns Juan Andereggen mit auf eine Reise: Eine Reise durch unser Hoffen, unser Lachen, unsere Angst, unsere Tränen und unsere Zeit.» So treffen sich in dieser Ausstellung die zwei Künstler - der eine und der andere - als Reisegefährten und darüber hinaus überraschenderweise im gemeinsamen Bezug zu den Dichtern Pablo Neruda und Fernando Pessoa. In ihrer Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen über das Dasein in der Gesellschaft und die Gestaltung des Lebensraumes liegt bei allen Unterschieden ihre tiefere Gemeinsamkeit. (hs)



Ausstellungseröffnung in der galerie.hollabolla in Eschen, von links: Galerist Elmar Gangl, Autor und Vernissagedrner Andrin Schütz sowie die Künstler Werner Marxer und Juan Andereggen. (Foto: Paul Trummer)

## Ausstellung «Einer y el otro»

- In der galerie.hollabolla in Eschen
- Ausstellungsduer: Bis zum 14. Juni 2015
- Rahmenprogramm - 3. Mai: «Kunst.genuss» mit argentinischen Weinen; 10. Mai: «Kunst.gespräch» mit Werner Marxer; vom 30. Mai

bis zum 6. Juni: «Kunst.workshop» mit Judith Näscher und Manuela Malin

• Öffnungszeiten: Am Donnerstag und Freitag von 14 bis 19 Uhr sowie am Samstag, Sonntag und Feiertagen von 11 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung.

Volkshaus  
Montag 27. April 2015 18